



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1720

Erster Absatz. Es seynd dreyerley Weiß Christum den Herrn in dem heiligsten Sacrament zu empfangen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Geheimnuß: vollen Unterschid verursacht. Dem Propheten Elifao hat die gutthätige Sunamitin einen Speiß-Saal/ ein Zimmer zubereitet / welches/ wie der Göttliche Text anmercket / ganz klein war. Canaculum parvum. Ein kleines Scriblein. Dem Elias aber hat die Wittib zu Sarepta ein Zimmer in ihrem Haus eingegeben / und da stehet nichts darvon geschriben / daß es klein gewesen seye. Canaculum, ubi ipse manebat. Da sehe man anjeho / setze ein gelehrte Feder ein trefflich gute Anmerckung auf: da sehe man / die Gutthat wird nach der zubereiteten Wohnung aufgemessen. Pro modo hospitij fuit modus beneficij. Nach Beschaffenheit der Herberg ist gewesen die Beschaffenheit der Sucht. Elifaus ziehet sich eng zusammen / da er den Knaben lebendig macht / weil er in einem gar engen Zimmerlein ware. Incurvavit se. Elias aber breitet sich auß / da er die Lebens-Gnad mittheilet; auß Ursachen wollen er in einer grossen weiten Stuben ware. Expandit se. Und dieses zwar alles zum Anzeigen / und denen Seelen zu verstehen zu geben / daß/ wann sie den verstorbenen Eifer / und Andacht wollen aufwecken / da sie Christum den HERRN den Sacramentalischen Wunders: GOTT empfangen / und bewürden / die Würckungen seiner Gegenwart nach der Maß der zubereiteten Herberg abgemessen werden. Pro modo hospitij fuit modus beneficij. In el

Heumen in Joseph ac-
cref. c. 30

nem Herz / welches leer ist von irdischen Dingen / wo weit Platz / und Raum ist / werden sich auch die Gnaden gutding außbreiten. Expandit se. Dahingegen werden in einem Herzen / wo es ganz eng ist vor irdischen Anmuthungen / auch die himmlische Gnaden-Bünst eng / und nahe zusammen gehen. Incurvavit se. Der Göttliche Sacramentalische Elifaus schmuck / und buckt sich bey so engen Herzen.

Wohlan dann/ Christglaubige / ich habe diese Lehr von der gebührenden Zubereitung / und Veranstatung zu Empfangung der Heil. Communion mit Fleiß gleichsam als ein zuvor aufgedingte Sach gleich zum Eingang der Predig angebracht; dann ich bin Wilens heut ein Abhandlung anzustellen von einer hochwichtigen Zubereitung / so dahin angefahren ist / daß die Würckungen / und Gnaden dieser heiligsten Communion nicht in die Enge getrieben / und verminderet werden. Es ist aber diese Zubereitung die insgemein so genantet / und denen der Andacht was mehrers ergebenen Christen wohlbelante geistliche Communion. Wir wollen gleich jetzt ansehen um die Gnad zu einem guten Fortgang / und erwünschten Frucht der Predig / und dieses zwar vermittelt der mächtigen Fürbitte der heiligsten Mutter GOTTES

MARIE, welche wir grüssen.

Ave Maria, &c.

* * *

Caro mea verè est cibus. &c. Joan. cap. 6.

Mein Fleisch ist wahrlich ein Speiß.

Erster Absaz.

Es seyend dreyerley Weiß Christum den HERRN in dem heiligsten Sacrament zu empfangen.

5.
Conc. Trid.
sess. 13. c. 8.
Catech.
Rom. p. 2.
s. 54.
Alb. M. ser.
17. de Euchar.
D. Th. 3 p.
q. 80. art. 1.
& in 4. dist.
9. q. 1. art.
1. & opusc.
58. cap. 17.
Bonav. in
4. dist. 9. q. 1
Alef. ibi. q.
11 membr. 1
Brulef. in 4.
dist. 9. q. 1.
Tarant. ibid

Ich wünsche mir heut mehr/als jemahl/ die Klarheit im Reden (höchster HERR Himmels / und der Erden) dann ich möchte gar gern sehen/ daß man mich in meinem Vortrag / den ich thun wird/ wohl vernehme; massen selbiger meines Erachtens für alle sehr nützlich ist/ wann man sich mit mehrerem Fleiß auff die Übung der geistlichen Communion verlegt. Wissen sie aber/oder wollen sie wissen / Christglaubige / was die geistliche Communion seye? Mercken sie auff. Der Heil. Kirchen-Rath zu Trient / der H. Albertus Magnus, der Englische Lehrer S. Thomas, der Heil. Bonaventura, und die Heil. Väter insgemein / wie auch so wohl die Schul-als geistliche Lehrer sagen von dreyerley Weiß zu Communicieren. Ein Weiß zu Communicieren ist/ wann man den höchsten HERRN zugleich geistlicher Weiß / und

Sacramentalischer Weiß empfanget; die zweite Weiß ist / wann man denselben nur allein Sacramentalisch empfanget: die dritte Weiß ist / wann man ihn nur allein geistlicher Weiß empfanget. Diejenige / welche ihn zugleich geistlich / und Sacramentalisch empfangen / seynd die gute Christen / welche ihn wesentlich in der Heil. Communion mit guter Zubereitung empfangen: und seynd eben dieses diejenige / welche nach Aussag des Heil. Alberti Magni, zugleich essen / und zugleich auch dem Leib Christi einverleibt werden. Manducant, & manducantur. Sie essen / und werden geessen. Diejenige / welche den HERRN nur allein Sacramentalischer Weiß empfangen / seynd die böse Christen / welche mit einer ewigschlichen Vermessenheit zu der würcklich / und wesentlichen Communion hinzu gehen; unerachtet sie in dem

dem bösen Stand einer schweren Sünd seynd. Und die essen/ und essen nit/ sagt angezogner grosse Bischoff zu Regenspurg; dann wann sie schon den Leib / und Blut Christi würcklich empfangen / so erhalten sie jedoch dessen fürtreffliche Würckungen nicht. Manducant, & non manducant. Sie essen/ und essen nit. Diejenige aber/welche ihn nur geistlicher Weiß empfangen / seynd abermahl die gute Christen. Welche/ wiewolen sie in der Sach selbst nicht zu der Communion gehen/ gleichwohl in ihren Herzen grosse Würckungen Christi des HERN empfangen. Und die/ sagt der treffliche Lehrmeister des Heil. Thomæ, essen / da sie nicht essen; dann sie werden mit dem höchsten Geist Christi ernehr. t / wiewolen sie den Leib des HERN in der Sach selbst nicht empfangen. Non manducant, sed tamen manducant. Sie essen nicht/ aber sie essen dennoch.

6. Wollen sie diese dreyerley Weiß zu Communicieren auß der Heil. Schrift erklaeren sehen? Der grosse Evangelische Prophet Isaías kündet der Kirchen ihre fürnehmste Glückseligkeiten an bey der Menschwerdung des Göttlichen Wortes. Und nachdem er beschrieben hat den Frieden / welcher sich unter denen Menschen erheben wird bey der Ankunft des Sohn GOTTES; da nämlich Wolff / und Lamm bey einander wohnen wird: *Habitabit lupus cum agno*: da sagt er ferner also: *Vitulus, & ursus pascuntur simul*. Das Kalb / und der Bähr werden mit einander geweidet werden. Verstehet ihr dieses / Güterte? Der Englische Lehrer legt es auß. Das Kalb / sagt er / ist Bedeutung: Weiß der Leib des Menschen / und der Bähr ist ein Vorbild des Geists. *Vitulus significat corpus; ursus spiritum*. Das Kalb bedeutet den Leib; der Bähr aber den Geist. Nun dan es essen/ es werden mit einander geweidet das Kalb / und der Bähr / wann der Leib/ und der Geist zugleich Communicieren; wann der Mensch nicht nur den Mund seines Leibs eröffnet die Heil. Hosti zu empfangen / sondern wann auch das Herz/ und der Geist seinen Mund auffmachet den Frucht der Communion zu genießen. *Pascuntur simul*: also werden sie mit einander zugleich geweidet. Die Außlegung des Heil. Thomæ lautet in Latein also: *Pascuntur simul, scilicet vero cibo, id est, carne Christi, ut proficiat anima, & corpori*. Zu Deutsch also: Diese werden zugleich geweidet / und zwar mit der wahren Speiß / das ist / mit dem Fleisch Christi/ dann es der Seel/ und dem Leib zulege. Und ist dieses das Geheimniß / worauff jener Befehl Gottes angesehen ware / da der HERR denen Israeliten befohlen hat / daß sie das Blut des Lammes nicht nur auß ein Seiten der Thür / sondern auß beide Seiten ansprengeu sollten / um sich vor dem Tod frey zu stellen. *Sument de sanguine ejus, acponent Barzai Eucharistiale.*

lupet utrumque possem. Sie sollen nemen von seinem Blut / und selbes setzen auß beede Thür-Schwell. Dann wann man das Göttliche Leben/ so das Lamm Gottes bey dem Altar mittheilet / erhalten will / sagt der Heil. Gregorius, so muß man es nicht nur in dem Mund des Leibs empfangen / sondern auch in dem Geist; also zwar/ daß der Geist / und der Leib vereiniget seyen/ damit auß beeden ein Thür / und Eingang werde. *Sanguis super utrumque possem ponitur, lauten die Wort des grossen Vatters Gregorij, quando non solum ore corporis, sed etiam ore cordis hauritur.* Zu Deutsch: Das Blut wird auß beede Thür-Schwell gesetzt / wann es nicht nur mit dem Mund des Leibs / sondern auch mit dem Mund des Herzens aufgefungen wird. Hier auß habt ihr zu ersehen/ liebe Seelen / welchermaßen die Communion nicht nur Sacramentalisch / sondern auch geistlich seyn müsse. Wann der Leib communiciret / so muß der Geist auch mit communicieren / also daß man nicht nur das bloße Sacrament empfangen / sondern auch die Krafft/ und den Geist des heiligsten Sacraments.

7. Jetzt will ich euch auch die Sacramentalische Communion allein zu sehen geben. Von dieser redet angezogner Prophet Isaías, gestalteten Albertus der grosse dafür haltet / da er von dem Volck der Gottlosen gesagt hat/ daß sie zu Gott kommen mit dem Mund; das Herz aber halten sie sehr weit von GOTT hinweg. *Appropinquat populus iste ore tuo; cor autem ejus longè est à me.* Dieses Volck nahet herzu mit seinem Mund; sein Herz aber ist weit von mir. Das ist leider! nur gar wahr / wann man nur mit dem Mund zur Communion hingehet / das Herz aber weiß nicht/ wie weit von dem Altar in dem Schlamm eines bösen lüdigen Willens stecken hat. *Appropinquat ore per Sacramenti sumpcionem, sagt Albertus der grosse / sed cor longè est per peccati voluntatem.* Man gehet herzu mit dem Mund in Empfangung des Sacraments; das Herz aber ist fern darvon in dem Willen der Sünd. In Ansehen / und Betrachtung dessen sagt eben dieser Heil. Albertus sammt dem Englischen Lehrer / dergleichen Sünder seyen ganz gleich dem verrätherischen Judas: ja sie seyen seine Cammergatten / und Spieß-Gesellen: *Socij Judæ traditoris efficiuntur.* Sie werden Gesellen Judæ des Verräthers. Aber ihr solt wohl auffmercken / in wem sie des Judas Gesellen werden. Dieses zu vernemmen müssen wir hören / was der Herr sagt. Er eröffnet seinen Jüngeren/ daß der Verräther bey ihnen an dem Tisch sitze / und da brauchet er diese Wort: *Ecce manus tradentis me mecum est in mensa.* Sehet zu/ sagt er: *Ecce die Hand desjenigen / der mich zu verkaufen im Sinn hat/ ist bey mir am Tisch.* Also

Alger. lib. 1. de Sacram. c. 20. & 22.

Greg. ho. 22 in Evang.

7.

Alb. Mag. ser. 17. de Evchar. D. Thom. opulc. 58. cap. 17.

Luc. 22.

Isai. 11. Bonav. in Luc. 3. & 10

D. Thom. opulc. 58. cap. 6. Alb. Mag. ser. 6. de Evchar.

Exod. 12.



so wohl / die Hand ist da / und sonst nichts ?
Ja die Hand / sagt der liebste Herr. Ecce
manus. Ja die Hand / und sonst nichts ist
da / legte diese Wort auß der grossen Heil. Kir-
chen. Vater Leo. Dann ob es zwar wahr
ist / daß Judas dem Leib nach bey dem hei-
ligsten Abendmal gewesen / so war er doch
mit seinem Willen in der Verdrüß begri-
fen. Die Hand wäre alldorten den Leib / und
Blut seines Södtlichen Meisters zu empfan-
gen ; aber die Hand wäre nur allein. Ecce
manus: alldieweil sein Herz bey dem Heil /
bey der Galttheit / bey der Tobinnigkeit sei-
ner Frind gewesen ist. Ecce manus. Die
Anmerkung des grossen Heil. Vabstien lau-
tet also : Corpore enim tantum cum canan-
tibus recumbebat ; mente autem sacerdotum
invidiam , testium falsitatem , & furorem im-
perita plebis amabat. Zu Teutsch : Dann
er saße nur dem Leib nach mit ihnen
beym Abendmahl ; mit dem Gemüch
aber trachtet er in den Harnisch zu
bringen den Heil der Priester / die

Leo ser. 7.
de Pall.

Falschheit der Zeugen / und den Wuth
des ungeschickten Pöbels. Da steht die
die Communion des abtrünnigen Judas / so
da nur ein Sacramentalische Communion
ware. Seine Gefellen aber seynd all die jeni-
ge / welche communicieren mit einer schweren
Sünd in dem Herzen. Socij Judæ efficiun-
tur. Aber O wehe dem Judas ! O wehe al-
len seinen Gefellen ! Sie seynd wahrhaftig
gearthet / als wie der Stoch Vogel / der
Falch. Dieser sticht / so er ein Brod isst ;
und was dem Men chen das Leben erhaltet /
das bringt ihme den Tod : Panis hominem
alut , sagt der Heil. Augustinus , accipitrem
necat. Das Brod ernähret den Men-
schen / und tödet den Stoch Falchen.
Dann wahrhaftig die sündhafte Menschen
finden ihren Tod / Verdammung / und Ver-
derben in dem Brod des Lebens / welches sie
in der Sacramentalische Communion
empfangen. Wehe ihnen ! Vz
homini illi.

St. M. L.
St. M. L.
Aug. lib. 2.
de Morib.
M. L. L.
cap. 4.

Zweyter Absatz.

Was die geistliche Communion seye / und in was für Obun-
gen sie bestehe ?

8.

W Abdem wir nunmehr die erste zwey
Gattungen der Communion ver-
standen haben / so wollen wir ansehd
auch die dritte beschickigen / so da ist die geist-
liche Communion ; als von welcher wir heut
insonderheit zu handeln haben. Und gilt es
d hfalls gleich / es mag hernach diese Com-
munion in ihr selbst betrachtet werden / oder
als ein Zubereitung zu Erhaltung der häuf-
figen Früchten der Sacramentalich / sich-
barlichen / und gebührend anstellenden Com-
munion. Dies haben wir also ansehd voraus.
So laß dann sehen / was sagt Christus der
HERR im Evangelid ? Caro mea verè est
cibus. Sein heiligstes Fleisch seye wahr-
haftig ein Speiß / sagt er. Und dieses zwar
billicht desto wegen / wellen er in diesem unauf-
sprechlichen Sacrament ist ein solche Nah-
rung / welche den Menschen stärcket die
Laster zu besigen : welche also ersätti-
get / daß einem ab der Welt grauset : wel-
che das geistliche Leben erhaltet um GOTT
zu loben / und ihme zu gefallen ? also leget es
zwar der Englische Lehrer selbst auß. Allein
es ist noch wohl etwas mehrers unter dieser
Södtlichen Nahrung begriffen / sagt der alte
Origenes ; dann es ist der Frucht von dem
Baum des Lebens : welcher den Menschen
nicht nur ernähret / so er genossen / und geessen
wird ; sondern er ergöset den Geist auch /
wann er nur gerochen wird ; mit dem Ge-
ruch. Es ist nicht nur ein Speiß den Ge-
schmack der Seelen zu belustigen / man man
ihn isset / sondern auch zu Ergözung des Ge-

D. Thom.
opusc. 58.
cap. 9.
Alb. M. ser. 9
de Evch.

ruchs des Geists / so man genessen kan / wan
man selbes auch nit isset. Habens fructum,
spricht Origenes , qui non solum sapore dicitur
habet , sed & odore præcedat : & duos ani-
mae sensus , id est gustum , & odoratum re-
ficiat. Zu Teutsch : Er hat einen sol-
chen Frucht / welcher nit nur mit dem
Geschmack / sondern auch mit dem
Geruch über alle ist : daß er nit hin
zwey Sinn der Seelen / das ist / den
Geschmack / und den Geruch ergöset.
Auff diesen allerannemlichstigen Geruch hat der
Heil. Geist sonders Zweifel sein Abschen ge-
habt. Da er bey dem weisen Prediger das
Angedencken des Fürsten Josia nennet ein
Vermischung von unterschiedlich wohlriechen-
den Sachen. Memoria Josia in composi-
tione odoris. Die Gedächtnuß Josia in
Versammlung des Geruchs. Danu is
ist dieses Södtliche Sacrament nach Davids
sag ein Angedencken aller Wunder : Werk
GOTTES ; und ist selbes / wie der Heil. Al-
bertus Magnus sagt / gemacht auß denen feste-
lichsten Specerehen / und Rauch werck der
GOTTheit / und Menschheit JEU Christi
auff daß die Seelen von dem lieblichstigen
Geruch seiner lieblichstigen Gürtigkeit angelu-
cket / und ergöset werden. Ut suavissima
pietatis odore ad se trahat fideles Ecclesia :
lauten die Wort Alberti , in Teutsch also :
Auff daß er mit dem Geruch seiner an-
nemlichstigen Gürtigkeit die Glaubigen
der Kirchen an sich ziehe. Ja in allweg
dies ist der beste Geruch von jenem Balsam /
mit

Orig. lib.
1. in Cant.

Eccles. 19.

Psal. 116.

Alb. M. ser. 4
de Evch.
D. Thom.
opusc. 58.
cap. 4.